

BAEDEKER

S SACHSEN





EUROPAS SCHÖNSTES NATURTHEATER



LANDESBÜHNEN
SACHSEN

felsenbuehne-rathen.de
0351 89 54321

 Ostächsische
Sparkasse Dresden
Partner der
Felsenbühne Rathen

Medienpartner

 mdr
SACHSEN

VVO 

 DB



Tourismusverband
SÄCHSISCHE SCHWEIZ



 Partner

»EIN BUCH, DAS IN JEDEN GEHROCK PASST!«

abenteuer und reisen

Wussten Sie, dass 60 Flaschen französischer Rotwein bei keiner Nilkreuzfahrt fehlen sollten? Oder dass man auf eine Indienreise sein eigenes Waschbecken mitnehmen sollte? Nein? Dann wird es Zeit für die interessantesten Fundstücke und skurrilsten Anekdoten aus den ersten 100 Jahren der »Handreichungen für Schnellreisende« von Karl Baedeker. Interessanter, origineller und unterhaltsamer als mit dem Erfinder des Reiseführers lassen sich die Anfänge unseres heutigen Tourismus nicht erleben.



Baedeker's Handbuch für Schnellreisende

Ausgewählt und kommentiert von Christian Koch,
Philip Laubach und Rainer Eisenschmid

Mit einem Vorwort von Hasso Spode und einem
Nachwort von Rainer Eisenschmid

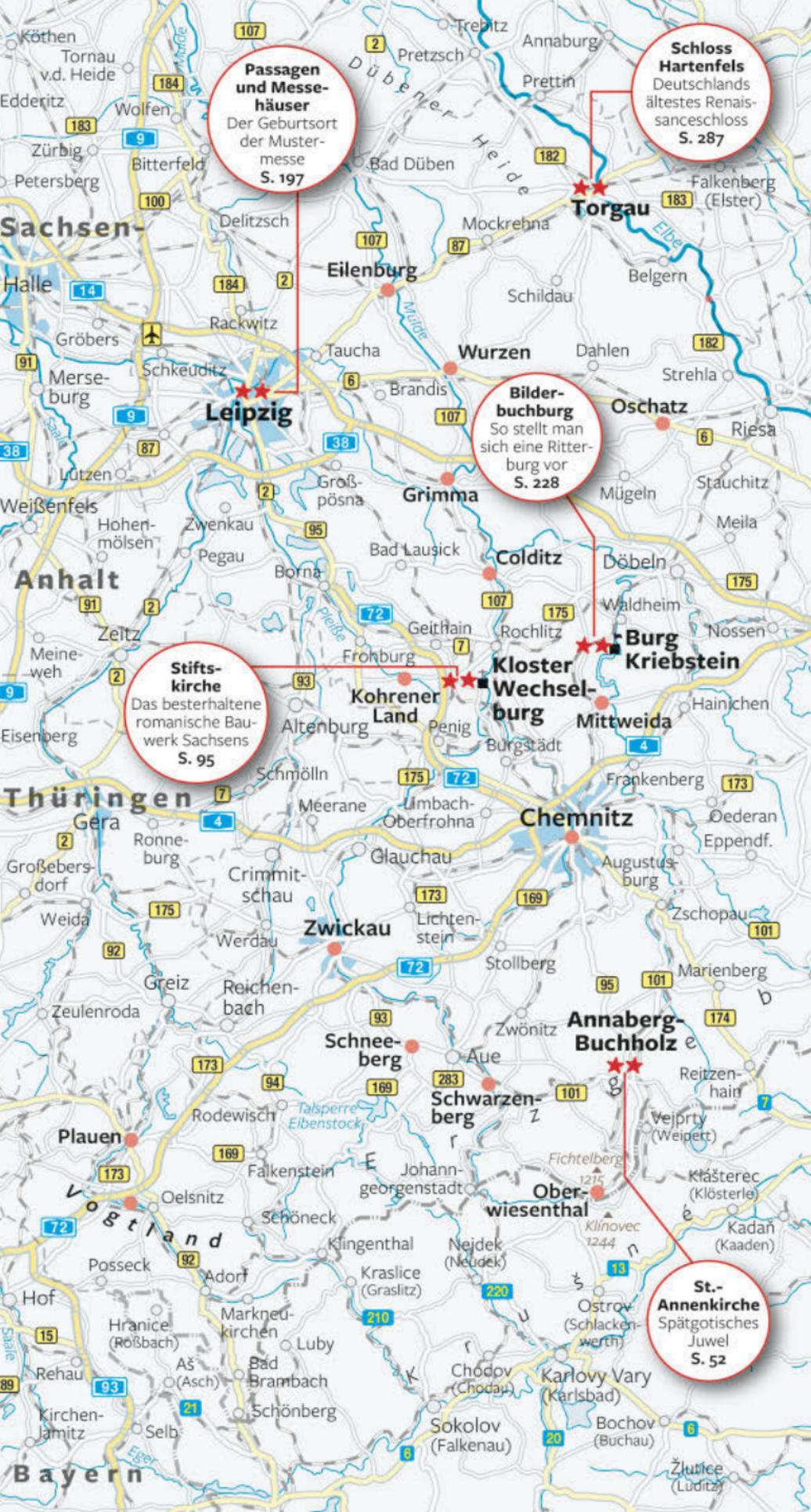
DuMont Reiseverlag / Karl Baedeker Verlag

384 Seiten

Hardcover, zahlreiche Illustrationen, Farbschnitt

€ 17,95 (D) / 19,50 (A) / 25,90 (CH)

ISBN: 978-3-7701-6686-2



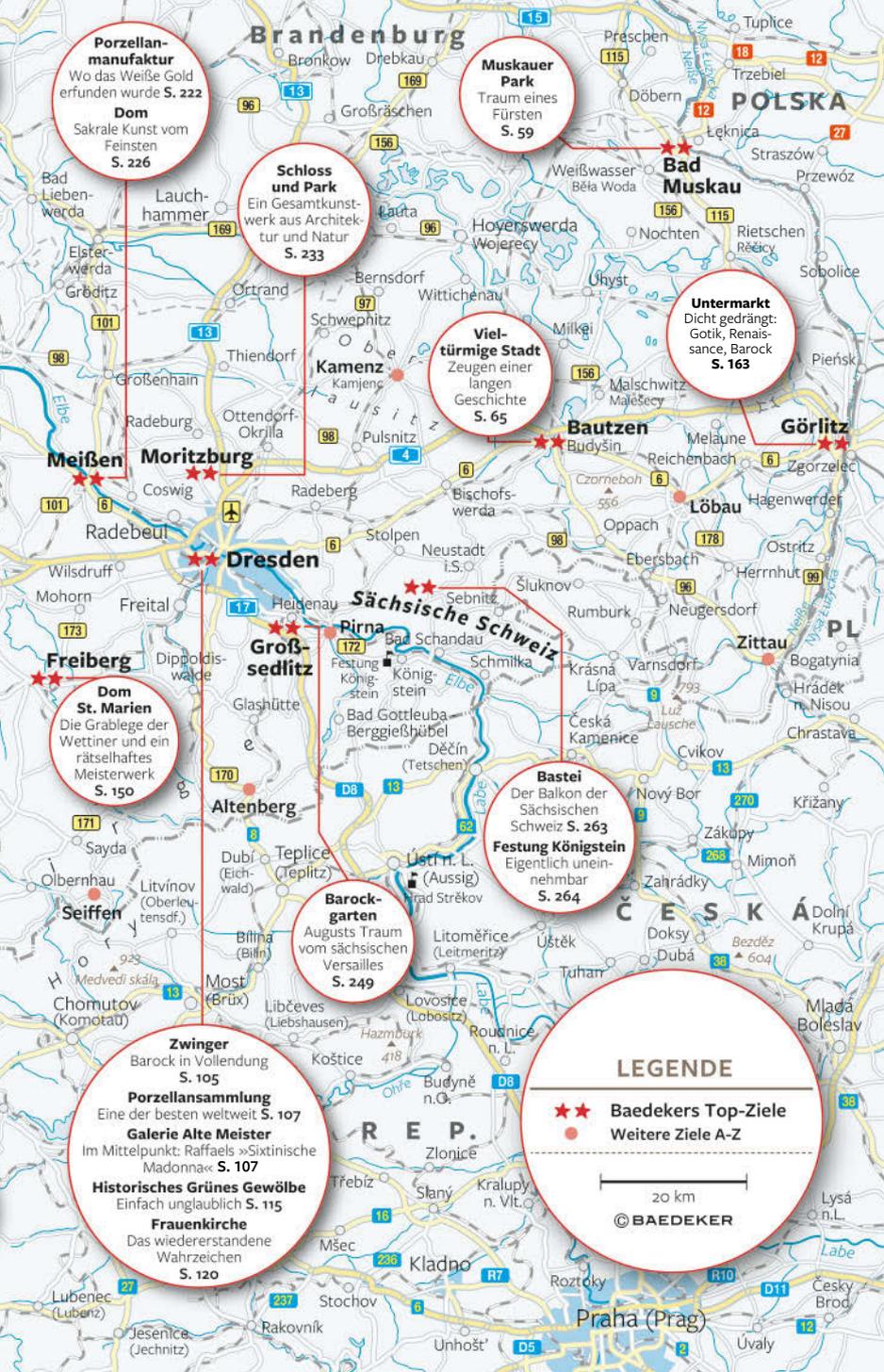
Passagen und Messehäuser
Der Geburtsort der Mustermesse
S. 197

Schloss Hartenfels
Deutschlands ältestes Renaissanceschloss
S. 287

Stiftskirche
Das besterhaltene romanische Bauwerk Sachsens
S. 95

Bilderbuchburg
So stellt man sich eine Ritterburg vor
S. 228

St.-Annenkirche
Spätgotisches Juwel
S. 52



BAEDEKER

S SACHSEN

»
Preise dein Glück,
gesegnetes Sachsen!

«
Johann Sebastian Bach

■ DAS IST SACHSEN

- 8** Wenn die Lichter funkeln
 - 13** Sachsen unter Dampf
 - 16** »Optimal weiß und durchscheinend«
 - 20** Vom Tagebau zur Seenplatte
 - 25** Sachsenkeule und Schieler
-

■ TOUREN

- 30** Unterwegs in Sachsen
 - 31** Erzgebirgsvorland und Leipziger Bucht
 - 32** Von Dresden durch die Sächsische Schweiz
 - 34** Nordwestliche Oberlausitz
 - 36** Südliche Oberlausitz und Zittauer Gebirge
 - 37** Sächsische Silberstraße
 - 40** Sächsische Weinstraße
-

LEGENDE

Baedeker Wissen

- Textspecial, Infografik & 3D
-

Baedeker-Sterneziele

- ★★ Top-Reiseziele
 - ★ Herausragende Reiseziele
-





■ ZIELE VON A BIS Z

- 46 Altenberg
- 51 ★★ Annaberg-Buchholz
- 58 ★★ Bad Muskau
- 65 ★★ Bautzen
- 76 ● Rjana Lužica
- 78 ★ Chemnitz
- 91 Colditz
- 97 ★★ Dresden
- 108 ● Zwinger
- 122 ● Frauenkirche
- 134 ● Der Weg ist das Ziel
- 142 Eilenburg
- 145 ★★ Freiberg
- 154 ● Glück auf!
- 158 ★★ Görlitz
- 170 Grimma
- 174 ★ Kamenz
- 182 Kohrener Land
- 186 ★★ Leipzig
- 208 ● Völkerschlacht bei Leipzig
- 212 ★ Löbau
- 217 ★★ Meißen
- 224 ● Das Weiße Gold
- 227 Mittweida
- 230 ● Eine Burg wie aus dem Bilderbuch
- 232 ★★ Moritzburg
- 237 ★ Oberwiesenthal
- 240 ★ Oschatz
- 244 ★ Pirna
- 253 ★ Plauen
- 259 ★★ Sächsische Schweiz
- 270 ★ Schneeberg
- 274 ★ Schwarzenberg
- 278 ★ Seiffen
- 280 ● Das Spielzeugland im Erzgebirge
- 283 ★★ Torgau
- 289 ★ Vogtland
- 295 Wurzen
- 298 ★ Zittau
- 304 ★ Zwickau
- 310 ● Audi, Horch und DKW

HINTERGRUND

- 316** Das Land und seine Menschen
 - 322** ● [Sachsen auf einen Blick](#)
 - 326** Geschichte
 - 339** Kunst und Kultur
 - 352** Interessante Menschen
 - 354** ● [August der Starke](#)
-

ERLEBEN & GENIESSEN

- 364** Bewegen und Entspannen
 - 367** Essen und Trinken
 - 370** ● [Typische Gerichte](#)
 - 372** ● [Nur echt mit dem Siegel](#)
 - 374** Feiern
 - 376** ● [Bergparaden](#)
 - 379** Shoppen
 - 382** Übernachten
-

PRAKTISCHE INFOS

- 386** Anreise · Reiseplanung
 - 386** Auskunft
 - 387** Lesetipps
 - 388** Preise · Vergünstigungen
 - 389** Verkehr
-

ANHANG

- 390** Register
 - 398** Verzeichnis der Karten und Grafiken
 - 399** Bildnachweis
 - 400** Impressum
-

PREISKATEGORIEN

Restaurants

Preiskategorien
für ein Hauptgericht

- €€€€ über 25 €
 - €€€ 15 – 25 €
 - €€ 10 – 15 €
 - € bis 10 €
-

Hotels

Preiskategorien
für ein Doppelzimmer

- €€€€ über 180 €
 - €€€ 120 – 180 €
 - €€ 80 – 120 €
 - € bis 80 €
-



MAGISCHE MOMENTE

- 64** Blütenzauber
- 75** Sächsisches Stonehenge
- 121** Kuppelwunder
- 136** Frühaufsteherfreuden
- 170** Ewigkeit
- 180** Moorspaziergang
- 204** Ruheplatz
- 250** Lust und Leidenschaft
- 375** Auf, preiset die Tage!

Barocke Lust und Leidenschaft lebt im
Großsedlitzer Garten auf.



ÜBERRASCHENDEN

- 141** **6 x Unterschätzt:**
Genau hinsehen, nicht daran vorbeigehen, einfach probieren!
- 211** **6 x Einfach unbezahlbar:**
Erlebnisse, die für Geld nicht zu bekommen sind
- 308** **6 x Erstaunliches:**
Hätten Sie das gewusst?
- 347** **6 x Durchatmen:**
Entspannen, wohlfühlen, runterkommen
- 368** **6 x Typisch:**
Dafür fährt man nach Sachsen.



D DAS IST ...

Sachsen

Die großen Themen
rund um den Freistaat.
Lassen Sie sich inspirieren!

Dass auch das nicht ganz so bekannte Sachsen seine Reize hat,
beweist die Wehrkirche von Beucha. ►



WENN DIE LICHTER FUNKELN

Dampfender Glühwein, herrlich puderbestäubter Stollen und würzige Pfefferkuchen! Alle Jahre wieder werfen sich die Stadtzentren Sachsens im Advent in ein funkelndes Weihnachtsgewand: Auf gigantischer Länge von drei Kilometern in Dresden, kaufmännisch zentral vor dem Alten Rathaus in Leipzig oder possierlich überschaubar in Bautzen.

Herrnhuter Weihnachtssterne tauchen Dresdens Weihnachtsmärkte in sanftes Licht. ►





ZWAR sind nur etwa 22 Prozent der Einwohner Sachsens Mitglied der protestantischen oder katholischen Kirche – trotzdem steht jedes Jahr in der Adventszeit der Stall von Bethlehem auf den Märkten. Sternsinger ziehen durch die Gassen, Chöre besingen das Christkind und intonieren »Leise rieselt der Schnee«. In der Dezemberluft duftet es landauf und landab nach gerösteten Maronen, Bratäpfeln und orientalischem Mokka. Die Herrnhuter Sterne an den Marktbuden und großen Weihnachtstannen tauchen die kalten Abende in zauberhaftes Licht, und die kleinen Weihnachtsfans jauchzen auf den Karussells. Überall auf den Märkten bieten Bürsten- und Besenbinder, Hutmacher, Holzschnitzer und Buchdrucker wie schon vor 100 Jahren ihre von Hand gefertigten Waren an.

Ein Weihnachtsmarkt der Superlative

Nicht nur für die Dresdner gehört ein Besuch des **Striezelmarkts** einfach zur Weihnachtszeit dazu. Mit rund 2,5 Mio. Besuchern jährlich zählt er zu den größten Weihnachtsmärkten Deutschlands. Seine Anfänge gehen auf ein kurfürstliches Privileg aus dem Jahr 1434 zurück, das es den Dresdnern gestattete, am Montag vor Weihnachten auf einem freien Markt Fleisch für die Festtage zu kaufen. Schon bald kamen andere Waren hinzu. Spätestens ab 1548 wurden auf dem damaligen Montagsmarkt die berühmten Striezel oder Stollen verkauft. Im Laufe der Jahrhunderte erweiterte sich das Angebot, und auch die Anzahl der Marktstände erhöhte sich. Heute gibt es die ganze Adventszeit über an rund 200 Ständen viel zu sehen und zu staunen. Vorweihnachtliche

Schnitzkunst aus dem nahen Erzgebirge steht dabei hoch im Kurs. Ein begehrter Schwibbogen und die weltgrößte erzgebirgische Stufenpyramide gehören zu den Wahrzeichen, Schwibbogen und Pyramidenfest zu den Höhepunkten des Striezelmarkts. Glücksbringer ist der »**Pflaumentoffel**«, ein Backpflaumen-Männchen mit Zylinder, Umhang, Leiter und einem Schornsteinfegerhut.

Budenzauber und Lichterglanz

Aber Weihnachten gibt es nicht nur in Dresden. **Fast jede Stadt Sachsens** lockt mit einem eigenen Weihnachtsmarkt, auch wenn er manchmal nur an einem Wochenende stattfindet. Während des ganzen Advents zeigt sich **Grimma** am und um den Marktplatz besonders herausgeputzt. Wenn dann der Weihnachtsmann mit der Kutsche vorfährt, bekommen die Kinder ganz große Augen. Dass in **Seiffen** als dem Zentrum des Holzschnitzhandwerks im Erzgebirge die Buden von Spielsachen und Christbaumschmuck, von Räucher-männchen und Engeln geradezu überquellen, ist selbstverständlich. In **Leipzig** lockt der Markt mit Wichtelwerkstatt, der Sprechstunde mit dem Weihnachtsmann und einem Märchenwald. Auf dem Naschmarkt hinter dem Alten Rathaus führen überdies Handwerker in traditioneller Kluft ihre Kunst vor. In **Altkötzensbroda** geht es an den Adventswochenenden, wenn die Lichterketten den Dorfanger in warmes Weihnachtsgelb tauchen, besonders sinnlich zu.

Was nehmen wir denn jetzt mit als Weihnachtssouvenir?



WEIHNACHT IN DEN OHREN

Alljährlich gibt die Sächsische Staatskapelle am Vorabend des 1. Advent in der Dresdener Frauenkirche ein festliches Konzert mit internationaler Beteiligung. Die beiden Adventskonzerte des Denkmalchors in der Krypta des Leipziger Völkerschlachtdenkmalms sind ebenso gefragt.

(www.staatskapelle-dresden.de, www.denkmalchor.de)





SACHSEN UNTER DAMPF

Fauchend und zischend, ratternd und knatternd zuckelt das Dampfross gemächlich durchs Gebirge und zieht Personenwaggons der Deutschen Reichsbahn hinter sich her, in denen die Passagiere die Vorteile der Langsamkeit entdecken und beeindruckende Landschaftsbilder in sich aufnehmen. Die Fichtelbergbahn ist nur eine von acht noch betriebenen Schmalspurbahnstrecken Sachsens.

◀ Auch die Weißeritztalbahn gehört zu den Oldtimern. Sie schnauft seit 1883.

DAS Netz Königlich Sächsischer Schmalspurbahnen war einst das größte Deutschlands. In seiner Blütezeit vor dem Ersten Weltkrieg hatte es einen Umfang von mehr als 500 km und half dabei, ländliche und schwer zugängliche Regionen wie das Erzgebirge zu erschließen. Die Sächsische Eisenbahngesellschaft hatte sich 1875 für die **750-mm-Schmalspur** entschieden, weil sie einen engeren Bogenradius als die Normalspur hat und damit einfacher und kostgünstiger zu verlegen ist. Nach der Eröffnung der Bahnlinie zwischen Wilkau und Kirchberg im West-erzgebirge entstanden in rascher Folge viele neue Strecken. Als der zunehmende Busverkehr in den 1920er-Jahren der Eisenbahn Konkurrenz zu machen begann, kam der Streckenneubau zwar zum Erliegen, doch wurde der Fuhrpark noch einmal modernisiert. Nach dem Zweiten Weltkrieg führte die DDR den Betrieb der Schmalspurbahnen fort. Ein Stilllegungsbeschluss des Ministerrats vom Mai 1964 konnte dank des Widerstands in der Bevölkerung und später aufgrund ökonomischer Zwänge nur teilweise umgesetzt werden. Auch nach der Wende entstanden auf lokaler Ebe-

ne Initiativen, die sich für den Erhalt und die Instandsetzung der Schmalspurbahnen stark machten. Heute kommt das Netz der Schmalspurbahnen auf eine Länge von immerhin noch **knapp 100 km**. Drei Eisenbahngesellschaften bedienen fünf Strecken im täglichen Regelbetrieb. Außerdem gibt es drei Museumsbahnen.

Mit Volldampf in Deutschlands höchstgelegene Stadt

Mehrmals täglich schnaufen die Züge der **Fichtelbergbahn** auf aussichtsreichen 17,4 km von Cranzahl in den 914 m hoch gelegenen Kurort **Oberwiesenthal**. Die idyllische Erzgebirgslandschaft mit ihren Wäldern und Wiesen gleiten im Zeitlupentempo an Reisenden vorbei. Ab Hammerunterwiesenthal schlängelt sich die Trasse die deutsch-tschechische Grenze entlang. Jetzt eröffnen sich großartige Ausblicke auf die beiden höchsten Erhebungen des Erzgebirges, den 1214 m hohen Fichtelberg und den 1244 m hohen Keilberg. Kurz vor Oberwiesenthal geht es über eine 110 m hohe und 23 m breite



SÄCHSISCHE-DAMPFBahn-ROUTE

Für eingefleischte Eisenbahn-Fans hat die Sächsisch-Oberlausitzer Eisenbahngesellschaft eine als Themen- bzw. Ferienstraße ausgewiesene Route zusammengestellt, die zu allen wichtigen Schauplätzen der sächsischen Eisenbahngeschichte führt, zu Haltepunkten der Schmalspurbahnen, zu Eisenbahnmuseen und Museumsbahnen. Die Route ist 750 km lang und bezieht auch andere Highlights der sächsischen Kultur mit ein.

(www.dampfbahn-route.de)

Eisengitterbrücke, die das Hüttenbachtal überspannt. Dann ist nach rund einstündiger Fahrt von Cranzahl aus die Endstation erreicht.

www.fichtelbergbahn.de

Unterwegs mit dem Lößnitzdackel

Eine Bummelfahrt mit dem »Lößnitzdackel«, der seit 1884 tagtäglich die 17 km lange Strecke **von Radebeul-Ost über Moritzburg nach Radeburg** bedient, führt durch eine abwechslungsreiche Wald- und Teichlandschaft. Hinter Radebeul dampft das Bähnchen zunächst die Weinberge von Hoflößnitz entlang und zuckelt dann durch den engen, dicht bewaldeten Lößnitzgrund. Bald kommt auch schon der große Dipelsdorfer Teich, den der »Lößnitzdackel« auf einem Damm überquert und der bereits zur der Moritzburger Teichlandschaft gehört. Der Haltepunkt Moritzburg legt natürlich eine Unterbrechung nahe: Schloss Moritzburg liegt nur wenige Gehminuten vom Bahnhof entfernt. Nach Moritzburg dampft der Zug zunächst durch lichte Wälder sowie an Teichen vorbei und dann durch ein von Landwirtschaft geprägtes Gebiet bis nach Radeburg, der Endstation. Der Zug bewältigt die Gesamtstrecke in 45 Minuten und fährt unterwegs neun Haltepunkte an. Das Jahr über bietet die Betreiberin neben dem regulären Bahnbetrieb Genussfahrten an.

www.loessnitzgrundbahn.de

Zug ohne Eile ...

... wird die Bimmelbahn der **Zittauer Eisenbahngesellschaft** genannt. Seit 1890 dampft sie durch das landschaft-

lich reizvolle, als Naturpark ausgewiesene Zittauer Gebirge im Dreiländereck Deutschland – Polen – Tschechien. Vom Startpunkt nahe des Zittauer Hauptbahnhofs geht es knapp 9 km Richtung Süden bis nach Bertsdorf, wo sich die Strecke teilt. Der eine Ast führt durch dichten Wald in den **Kurort Jonsdorf** mit seinen für die Landschaft so typischen Umgebendehäusern, der andere **nach Oybin**. Dort hält der Zug unter dem Felsmassiv Oybin, auf dem male- risch eine Klosterruine thront, die schon die Romantiker inspirierte. Eine Fahrt von Zittau nach Oybin dauert rund 45 Minuten. Für eine Fahrt nach Jonsdorf mit Umstieg in Bertsdorf müs- sen sie rund 1 Std. und 45 Min. einkalku- lieren.

www.zittauer-schmalspurbahn.de

Großer Andrang beim Lößnitzdackel



»OPTIMAL WEISS UND DURCH- SCHEI- NEND«

Meissener Porzellan!

Das klingt nach Luxus, nach der »maladie de porcelaine«, der Porzellansucht von August dem Starken – und nach dem Sonntagskaffee bei der Erbtante, die das gute Service aus dem Vertiko holt.

Seit mehr als 300 Jahren begeistert das weiße Gold aus Meißen schon: als exquisites Geschirr für den nicht ganz alltäglichen Gebrauch, als Statussymbol und als Sehnsuchtsobjekt von Sammlern in der ganzen Welt.

Dazu braucht es eine ruhige Hand ... ►



DAS IST ...
SACHSEN



ZUTATEN braucht es für die Porzellanherstellung nicht viele, im Wesentlichen nur Kaolin, Feldspat und Quarz – und das heute wie vor 300 Jahren. Doch es bedurfte genialer Wissenschaftler und Tüftler, gerade diese Stoffe in einem ganz bestimmten Verhältnis zu mischen und eines der großen Rätsel ihrer Zeit zu lösen. Denn im 17. Jh. ist feines Porzellan aus China und Japan bei Königen, dem Adel und wohlhabenden Bürgern in Europa zwar heiß begehrt, aber der lange und gefahrenreiche Transportweg macht es teuer. Also versucht man, selbst hinter sein Geheimnis zu kommen. Der Naturwissenschaftler **Ehrenfried Walther von Tschirnhaus** experimentiert schon in den 1690er-Jahren mit der Herstellung von Porzellan und schlägt August dem Starken 1696 sogar die Gründung einer Porzellanmanufaktur vor.

Auf der Suche nach dem weißen Gold

Zu dieser Zeit beginnt **Friedrich Böttger** gerade 14-jährig in Berlin eine Apothekerausbildung, wendet sich jedoch bald der Alchimie zu. Als er behauptet, Gold herstellen zu können, wird er 1701 vom sächsischen Kurfürsten in ein Dresdner Laboratorium gebracht. Hier trifft er mit Tschirnhaus und dem Freiburger Bergrat und Hüttenfachmann **Pabst von Ohain** zusammen. Schon bald stehen nicht mehr Experimente zur Herstellung von Gold im Mittelpunkt; das Ziel ist nun das weiße Gold, das August der Starke fordert. Dann der Durchbruch: 1707 gelingt die Herstellung des roten Jaspisporzellans, heute Böttgersteinzeug genannt. Am 15. Januar 1708 notiert Doktor Johann Jacob Bartholomaei, Böttger als Leibarzt und Helfer



Auch das Glasieren ist Handarbeit.

zugeteilt, die Rezeptur für das »optimal weiß und durchscheinende« Porzellan. Das Datum gilt als **Geburtsstunde des weißen europäischen Hartporzellans**. Es vergeht ein weiteres Jahr, bis Böttger am 28. März 1709 August dem Starken offiziell die Erfindung des Porzellans verkündet. Tschirnhaus ist im Oktober zuvor an der roten Ruhr gestorben, und so erntet Böttger den Ruhm allein. Erst 300 Jahre später soll Tschirnhaus den ihm gebührenden Platz in der Porzellan Geschichte erhalten.



Gregorius Höroldt und Modelleure wie **Johann Joachim Kaendler** – er vor allem mit seinen Tierfiguren und höfischen Szenen – unvergleichliche Kunstwerke, die den Ruf des Meissener Porzellans begründen. Dazu gehört auch das aus 2000 Teilen bestehende »Schwanenservice« für den Grafen Brühl. Auch die berühmtesten Dekore stammen aus jener Zeit, etwa der Rote Ming-Drache; am bekanntesten ist wohl das nach fernöstlichen Vorbildern entwickelte kobaltblaue Zwiebelmuster, das allerdings nicht aus Zwiebeln, sondern Granatäpfeln, Pfirsichen, Bambusstock sowie Lotos- und Chrysanthemblüten besteht. Die schönsten Highlights aus 300 Jahren Porzellangeschichte sehen Sie im Porzellanmuseum in Meißen.



Zwiebelmuster ohne Zwiebeln

Am 23. Januar 1710 verkündet August der Starke per Dekret die Gründung der ersten europäischen Porzellanmanufaktur, die kurz darauf und für 153 Jahre auf der Albrechtsburg Meißen eingerichtet wird. Die ab 1722 eingesetzten »**Gekreuzten blauen Schwerter**« werden zu einem der bekanntesten Markenzeichen der Welt. Schon in den ersten Jahrzehnten der Manufaktur schaffen Porzellanmaler wie **Johann**

SCHULTERBLICK

In den Schauwerkstätten der »Erlebniswelt Haus Meissen« kann man an mehreren Arbeitsplätzen miterleben, wie Meissener Porzellan in Handarbeit entsteht. Tassen werden gedreht und Figurenteile geformt, anschließend von einem Bossierer anhand eines Modells zusammengesetzt. Unter- und Aufglasurmalerei mit verschiedenen bekannten Motiven schließt den Herstellungsprozess ab. Der Rundgang kann durch Raumton oder mit persönlicher Führung begleitet werden. (► S. 220)

VOM TAGE- BAU ZUR SEEN- PLATTE

Pflanzenlose Riesenlöcher mit graubraunen Pfützen, in denen gigantische Bagger schrill quietschend die Ränder immer weiter zernagen – diese Zeiten sind vorbei! Die Tagebau-landschaften haben sich in idyllische Seenplatten verwandelt, in deren klarem Wasser sich das Blau des Himmels spiegelt und auf denen sich weiße Segel im Wind blähen.

Wo heute der Hainer See bei Leipzig zum Bade lädt, gruben sich einst Riesenbagger durch den Braunkohle-Tagebau »Witznitz II«. ►



DIE heute so umstrittene Braunkohle war in der DDR fast der einzige Energieträger. Ihr Ruß hat über Jahrzehnte die Luft geschwängert und sich auf Fassaden wie Lungen gelegt. Das Abräumen der Deckschichten und der Abbau der Kohle im Tagebau hat nicht nur ganze Dörfer zum Verschwinden gebracht, die Bagger haben **tiefe Wunden in die Landschaft** gerissen und Kraterlandschaften geschaffen, die, wenn die Lagerstätte erschöpft war, meist sich selbst überlassen blieben.

Masterplan

Das Bundesberggesetz stellt u. a. Regeln für Schließungen im Bergbau auf. Dort heißt es, dass nach der Stilllegung eines Tagebaus die geschädigten Flächen renaturiert und rekultiviert werden müssen, und zwar so, dass sie wie vor Beginn der Baggerei genutzt werden können. Als der Braunkohleabbau in der Region um Leipzig und auch in der Lausitz nach der Wende zum Erliegen kam, gab es dort einiges zu tun: Es galt eine Bestandsaufnahme zu machen, Kostenträger zu bestimmen und ein Nachnut-

zungskonzept zu entwickeln. Da sich in den brachliegenden Tagebauten gefährdete Tier- und Pflanzenarten angesiedelt hatten, mussten die Planer überdies Erfordernisse des Umweltschutzes berücksichtigen. Doch die Mühe hat sich gelohnt. Die hässlichen Halden und Löcher sind verschwunden, an ihr Stelle traten **naturnahe Erholungsräume**.

Generationenaufgaben

In 30 Jahren ist im Großtagebaugbiet rund um Böhlen/Zwenkau das **Naherholungsgebiet Leipzig Neuseenland** entstanden. 15 der riesigen Krater sind inzwischen geflutet, vier weitere sollen folgen. Etwa 1 Milliarde Kubikmeter Wasser mussten durch ein 60 km langes Leitungssystem gepumpt werden. Entstanden ist eine Seenfläche von insgesamt etwa 45 km², die durch Wasserstraßen mit Pleiße und Weißer Elster verbunden ist – ein Verkehrsnetz mit ca. 220 km Länge und Anschluss am zentrumsnahen Leipziger Stadthafen. Noch gigantischer ist der Seenverbund rund um Hoyerswerda, das zum sächsisch-brandenburgischen **Lausitzer Seen-**



AUSFLUG PER BOOT INS NEUSEENLAND

Viele Wege führen ins Leipziger Neuseenland! Erfahrene Kanuten nutzen die Wasserwege und paddeln von der Innenstadt aus zu den Gewässern vor den Toren der Stadt. In Leipzig können Sie Ruderboote oder ein Kanu mieten. Doch Vorsicht! Die Tour erfordert Übung und auch Kondition. Tourenvorschläge und auch Bootsverleihe finden sich auf der Website der Leipziger Touristeninformation.

(www.leipzig.travel, www.leipzig-neuseenland.org)



land gehört. Bis 2026 soll es sich zu Europas größter künstlicher Seenlandschaft auswachsen. Die Fläche der bedeutendsten Seen beträgt dann etwa 80 km², die zehn größten von ihnen sind über mehrere schiffbare Kanäle untereinander verbunden - ideal für Freizeitkapitäne.

■ Für jede(n) etwas

Heute ist das Neuseenland ein **Tummelplatz für Wassersportler**. Segler, Windsurfer und Stand-Up-Paddler finden hier ideale Bedingungen vor. Vielerorts an den Ufern haben Bootsverleihe und Strandbäder aufgemacht. Es gibt Restaurants und Unterkünfte.

Das Lausitzer Seenland steht dem in nichts nach. Auch hier ist Angebot an Freizeitvergnügen auf dem Wasser fast unbegrenzt. Den Sommer über sieht man Kitesurfer ihre Runden drehen und Wakeboarder, die sich übers Wasser ziehen lassen.

OBEN: Schwimmende Ferienhäuser auf dem Geierswalder See im Lausitzer Seenland
UNTEN: Dieses Ungetüm hat ausgedient.



DAS IST
SACHSEN



SACHSEN- KEULE UND SCHIELER

Goldener Wagen, Rosengründchen, Katzensprung – die Weinlagen tragen nicht nur klangvolle Namen, sie produzieren auch gute Tropfen voller Charakter. Da schuldet man es schon fast der Gegend, die Sächsische Weinstraße zu erkunden, gemütlich in Strauß- und Besenwirtschaften einzukehren, eine Führung beim Winzer mitzumachen oder zur Weinwanderung aufzubrechen.

◀ Was in Radebeuls Weinbergen unten wächst, kann oben im Spitzhaus probiert werden.



SACHSEN ist das nordöstlichste der 13 offiziellen deutschen Weinanbaugebiete und eines der kleinsten noch dazu. Seit 1992 führt die **Sächsische Weinstraße** über eine einzigartige Kulturlandschaft elbawärts von Pirna über Dresden, Radebeul und Meißen bis nach Seußlitz: Auf diesen 55 km wird Genuss großgeschrieben. Bei den herbstlichen Weinfesten in Radebeul und Meißen können Sie nicht nur den spritzigen Federweißer testen, sondern auch die ganze Vielfalt der sächsischen Weine kennenlernen.

Der Sekt im Staatsgut Schloss Wackerbarth wird nach Champagnermethode »gerüttelt«.

Es begann mit dem Bischof

Das milde Klima im weiten Talkessel der Elbe, viel Sonne und abwechslungsreiche Böden sorgen dafür, dass hier seit Jahrhunderten aromenreiche Weine gemacht werden können. Der Legende nach soll Bischof Benno schon zu Beginn des 12. Jh.s die ersten Reben nahe des Meißner Burgbergs gepflanzt haben. Nachdem im 19. Jh. die Reblaus